

# Mitglieder-Infoheft

3/2016

## Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer,



hätten Sie gedacht, dass der Verein zur Förderung der Mutter-Kind-Forschung und das Institut Danone Ernährung für Gesundheit Tierversuche finanzieren? Die Ergebnisse unserer mehrmonatigen Recherche in Bezug auf Medizin-

Stiftungen sind überraschend und bestürzend zugleich. Erstmals in Deutschland wurde eine Übersicht geschaffen über Stiftungen, die gegen Tierversuche sind und solche, die Tierversuche fördern. Eine in Ampelform erstellte Tabelle vereinfacht den Überblick.

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Infoheftes befasst sich mit unserer erstmaligen Spenden-Verdopplungsaktion. Wir sind begeistert, dass ein Sponsor die Beträge aller im September eingehenden Mitgliedsanträge und Spenden verdoppeln möchte, bis seine Gesamtsumme von 10.000 € erreicht ist.

Ganz besonders möchten wir noch einmal auf unseren „WIST-Kongress – Wissenschaft statt Tierversuche“ hinweisen. Der Kongress, für den wir hochkarätige Referenten aus verschiedenen Ländern gewinnen konnten, findet am 15.10.2016 in Köln statt. Mit WIST, der sich gänzlich einer Wissenschaft ohne Tierversuche widmet, haben wir in Deutschland ein Novum geschaffen. Die Bedeutung der Veranstaltung wird sogar durch Fachgremien honoriert. So vergibt die Ärztekammer Nordrhein 8 Fortbildungspunkte, die Höchstzahl an Punkten, die an einem Tag von einer Ärztekammer vergeben wird. Die Akademie für tierärztliche Fortbildung attestiert 5 Stunden. Melden Sie sich gleich an und machen bitte auch Werbung für WIST. Wir freuen uns mit Ihnen auf einen spannenden und lehrreichen Tag.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Lucie Braun".

Dr. med. Lucie Braun  
1. Vorsitzende

### ■ Einladung zur Mitgliederversammlung

Unsere jährliche Mitgliederversammlung findet am Samstag, 3. September 2016 in Köln statt. Sie erhalten die offizielle Einladung als Einleger in diesem Heft. Wir freuen uns auf Ihre baldige Anmeldung!

- Ebenfalls als Einleger finden Sie jeweils **2 Postkarten** unserer aktuellen Kampagnen „Schwimmen bis zur Verzweiflung“ und „Stopp Botox Tierversuche!“ – bitte gleich ausfüllen und versenden.





# Werden mit Ihren Spendengeldern Tierversuche finanziert

## Recherche zu Medizin-Stiftungen/-Vereinen und Tierversuchen

**Viele deutsche Stiftungen und Vereine, die sich durch Spendengelder finanzieren, unterstützen die tierexperimentelle Forschung. Dies ist aber meist nicht auf den ersten Blick ersichtlich. So kann eine gut gemeinte Spende ohne Wissen des Spenders für Tierversuche verwendet werden. Mit unserer aktuellen Recherche geben wir erstmals Einblick in die Verwendung von Spenden- und Fördergeldern von Medizin-Stiftungen und -Vereinen.**

### **Zum Vorgehen**

Seit mehr als zwei Jahrzehnten dokumentieren wir Tierversuche in unserer Datenbank [www.datenbank-tierversuche.de](http://www.datenbank-tierversuche.de). Aus den auf Fachartikeln beruhenden Einträgen geht meist auch die finanzielle Förderung der jeweiligen Studie hervor. Sehr häufig werden die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die EU als Finanzier genannt. Aber auch Stiftungen/Vereine werden als Sponsor von Tierversuchen aufgeführt.

Erstmals haben wir nun diesen Informationsfundus einer Auswertung unterzogen. Zusätzlich haben wir 200 Stiftungen und Vereinen, die direkt oder indirekt mit biomedizinischer Forschung in Verbindung gebracht werden können, per Mail folgende Fragen gestellt:

1. Werden und wurden in den letzten fünf Jahren mit den finanziellen Mitteln Ihrer Stiftung/Ihres Vereins Forschungsvorhaben, die Tierversuche involvieren, finanziert?
2. Werden oder wurden in den letzten fünf Jahren Forschungsvorhaben mit einem bestimmten geldlichen Budget bedacht, das ggf. auch für Tierversuche eingesetzt werden kann?
3. Können Sie ausschließen, dass Sie in Zukunft Forschungsvorhaben, die Tierversuche involvieren, fördern?

Erfolgten keine direkten Antworten oder wurde unseren Fragen ausgewichen, haken wir nach. Bei den Stiftungen und Vereinen, die gar nicht antworteten, wurde ebenfalls nachgefragt. Das zusammengefasste Ergebnis:



Keine Finanzspritze für Tierversuche!

- Von 106 der befragten Stiftungen erhielten wir auch auf Nachfrage keine Antwort oder die Mails kamen als Rückläufer zurück. Diese Liste finden Sie auf unserer Internetseite.
- 72 Stiftungen/Vereine sponsern Tierversuche – entweder geben sie es selber zu oder es gibt Belege in Publikationen.
- 13 Stiftungen und Vereine gaben an, derzeit keine Tierversuche zu unterstützen, können dies für die Zukunft aber nicht ausschließen, lehnten eine Beantwortung explizit ab oder wichen den Fragen aus.
- 19 Einrichtungen lehnen Tierversuche ab oder verneinten die Förderung von Tierversuchen aktuell und in Zukunft. Diese Angaben beruhen ausschließlich auf den Aussagen der Stiftungen und Vereine selbst und können von uns nicht überprüft werden.

**Tierversuchssponsoring**

Wenig überraschend dürfte sein, dass einige der größten und renommiertesten Medizin-Stiftungen in Deutschland – darunter die Deutsche Krebshilfe, die Deutsche Herzstiftung und die Herz-Lungen-Stiftung – mit ihren Mitteln die Durchführung von Tierversuchen finanzieren. Aber auch andere namhafte große Stiftungen, die vielleicht nicht direkt mit der biomedizinischen Forschung in Zusammenhang gebracht werden, unterstützen Tierexperimente. Die nach Gesamtausgaben größte deutsche Stiftung, die VolkswagenStiftung, finanziert seit Jahren Tierversuche aus Bereichen wie der Neurobiologie, Schmerzforschung, Zoologie, Stressforschung und Hirnforschung, hier z.B. die berühmten Affenversuche in Tübingen. Auch die nach Kapital größte deutsche gemeinnützige Stiftung, die Else Kröner-Fresenius-Stiftung, deren Verkehrswert sich laut den Finanzdaten aus 2014 auf 6,2 Mrd. Euro beläuft, fördert tierexperimentelle Forschung auf dem Gebiet der Transplantationsmedizin, der Nierenforschung und Krebsforschung.

Als besonderes Negativ-Beispiel ist der Verein zur Förderung der Mutter-Kind-Forschung zu nennen, der nicht nur Tierversuche sponsert, sondern tierexperimentelle Fortbildungsveranstaltungen wie gynäkologische Operationsübungen am Schwein sogar selbst ausrichtet!



**Tabellarische Übersicht:  
Deutsche Medizin-Stiftungen/-Vereine und Tierversuche**

**1. TIERVERSUCHE**

Alexander von Humboldt Stiftung	Alzheimer Forschungsinitiative e.V.	AO-Stiftung
B. Braun Stiftung	Bayerische Forschungsstiftung	Behring-Röntgen-Stiftung
Boehringer Ingelheim Stiftung	Conrad Naber Stiftung	Daimler & Benz Stiftung
Deutsche Diabetes-Stiftung	Deutsche Herzstiftung e.V.	Deutsche Krebshilfe
Deutsche Studienstiftung	Deutsche Hochdruckliga	Deutsche Jose Carreras Leukämie-Stiftung
Deutsche Mukoviszidose e.V.	Deutsch-Israelische Stiftung für Wissenschaftliche Forschung und Entwicklung (GIF)	Dr. August Scheidel Stiftung
Dr. Mildred-Scheel-Stiftung	Else Kroener-Fresenius-Stiftung	Ernst A.-C. Lange-Stiftung
Ernst und Berta Grimmke Stiftung	Fonds der Chemischen Industrie	Forschungsfonds der Universität Heidelberg
Forschungsstiftung des Universitätsklinikums Mannheim	Fritz-Thyssen-Stiftung	Gemeinnützige Hertie-Stiftung
GlaxoSmithKline Stiftung	H.W. & J. Hector-Stiftung	Hamburger Stiftung zur Förderung der Krebsbekämpfung
Hans und Ilse Breuer Stiftung	Hecker-Stiftung	Heinmann-Stiftung
Heisenberg Stiftung	Helmholtz Stiftung (HGF) / Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren	Hermann und Lilly Schilling-Stiftung
Herz-Lungen-Stiftung	Imhoff-Stiftung	Institut Danone Ernährung für Gesundheit e.V.
Jean-Uhrmacher-Stiftung	Karl und Lore Klein-Stiftung	Margarete-Ammon-Stiftung
Maria Pesch Stiftung	Max-Planck-Förderstiftung	Minna-James-Heinemann-Stiftung
Niedersachsen-Stiftung	Novartis Stiftung	Novartis-Stiftung für therapeutische Forschung
Olga-Mayenfisch-Stiftung	Paul-Martini-Stiftung	RetinoVit-Stiftung
Ria-Freifrau von Fritsch-Stiftung	Robert-Müller-Stiftung	Roggenbruck Stiftung
Schaumann-Stiftung	Senckenberg-Stiftung	Sonnenfeld-Stiftung
Stanley-Stiftung	Stiftung für das behinderte Kind	Stiftung Hoffnung in Köln
Stiftung Mercator	Stiftung P.E. Kempkes	Studienstiftung des Deutschen Volkes
Tistou und Charlotte Kerstan Stiftung	Tönjes Vagt Stiftung	Verein zur Förderung der Mutter-Kind-Forschung e.V.
VolkswagenStiftung	Werner Jackstädt Stiftung	Werner-Otto-Stiftung
Wicker Stiftung	Wilhelm Herbst Stiftung zur Förderung von Kunst und Wissenschaft	Wilhelm-Sander-Stiftung

**Tabellarische Übersicht:**

Deutsche Medizin-Stiftungen/-Vereine und Tierversuche

**2. TIERVERSUCHE NICHT AUS-  
GESCHLOSSEN / KEINE BEANTWORTUNG  
GEWÜNSCHT / AUSGEWICHEN**

Alfred-Marchionini-Stiftung zur Förderung der medizinischen Wissenschaft	Brunenbusch-Stein-Stiftung zur Förderung der medizinischen Forschung
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen	Deutsche Lungenstiftung e.V.
Deutsche Myasthenie Gesellschaft e.V.	Deutsches Bündnis gegen Depression e.V.
Dr. Kurt und Irmgard Meister-Stiftung	Dr. Rainald Stromeyer-Stiftung
Dr.-Liesel-Keinath-Stiftung zur Erforschung rheumatischer Erkrankungen	Johanna Prey-Stiftung
Krebsstiftung Berlin – Stiftung der Berliner Krebsgesellschaft	Leonhard Klein-Stiftung
Rudolf Geißendörfer-Stiftung	

**Tabellarische Übersicht:**

Deutsche Medizin-Stiftungen/-Vereine und Tierversuche

**3. EIGENEN ANGABEN ZUFOLGE  
KEINE TIERVERSUCHE**

Anne Liese Gaebel-Stiftung	Bertelsmann Stiftung	Büttner-Janz Wirbelsäulenstiftung
Deutsche Alzheimer Gesellschaft (DALzG)	Deutsche Myasthenie Gesellschaft e.V.	Deutsches Bündnis gegen Depression e.V.
Deutsche Arthrose-Hilfe e.V.	Deutsche Parkinson Vereinigung e.V. - Hans Tauber Stiftung	Deutsche Stiftung für chronisch Kranke
Deutsche Stiftung Innere Medizin	Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband	GLOBUS Stiftung
Grimminger-Stiftung für Zoonosenforschung	Hoechst-Stiftung für den wissenschaftlichen Nachwuchs	Homöopathie-Stiftung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte
Internationale Akademie für positive Psychotherapie und transkulturelle Psychotherapie – Prof. Dr. Peseschkian-Stiftung	Julius Hackethal Stiftung	Karl und Veronica Carstens-Stiftung
Robert-Bosch-Stiftung GmbH	Robert-Enke-Stiftung	Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung

**Positiv-Beispiele**

Erfreulich: Immerhin 19 Medizin-Stiftungen und -Vereine lehnen eigenen Angaben zufolge die Finanzierung tierexperimenteller Forschung ab, darunter: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Deutsche Stiftung Innere Medizin, Robert Bosch Stiftung, Deutsche Alzheimer Gesellschaft und Robert-Enke-Stiftung. Positiv hervorheben möchten wir die Grimminger-Stiftung für Zoonosenforschung, die in ihren Statuten die Förderung von Tierversuchen ausschließt sowie die Homöopathie-Stiftung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte, die tierexperimentelle Forschung generell ablehnt.

**Geldgebern Verantwortlichkeit aufzeigen**

Unsere Recherche macht deutlich, dass die Hebel zum Systemwechsel nicht nur durch Politik und Wissenschaft umzulegen sind. Die Geldgeber selbst haben es in der Hand, der tierexperimentellen Forschung den Hahn zuzudrehen.

Unsere Recherche soll nicht nur der Aufklärung und Information der Öffentlichkeit, sondern auch der Überzeugungsarbeit bei den Stiftungen selbst dienen. Vielen ist möglicherweise gar nicht bewusst, was sie da sponsern. Wir haben alle rot markierten Einrichtungen angeschrieben und gebeten, ihren Kurs zu überdenken. Wir hoffen, dass viele Bürger Gleiches tun. Tierversuche als eine archaische Methode aus längst vergangenen Zeiten und ihre Förderung müssen geächtet und Wege für die Forschung der Zukunft – die tierversuchsfrei ist – bereitet werden.

Bitte machen Sie mit! Wenn Sie Mitglied/Spender einer der „roten“ Stiftungen sind, schreiben Sie bitte und drücken Ihr Entsetzen und Ihre Zielvorstellungen aus!

*Dr. Corina Gericke, Dr. Katharina Kühner*



## Beispiele aus der durch Stiftungen geförderten tierexperimentellen Forschung

### DAIMLER & BENZ STIFTUNG

**Tiere:** mindestens 500 Mäuse

**Experiment:** Um den Einfluss eines bestimmten Gens auf das Aggressionsverhalten zu ergründen, werden genmanipulierte Mäuse verschiedenen Tests unterzogen. Unter anderem werden sie auf eine heiße Platte gesetzt, in eine enge Röhre gesteckt und mit einer fremden Maus in einen Käfig verbracht. Etwa 90 Mäusen wird das Krampfgift Pentylentetrazol in den Bauchraum gespritzt, das epileptische Anfälle auslöst. Die Anfälle werden je nach Stärke in vier Phasen aufgeteilt. In der 4. Phase sterben die Tiere an dem Krampfanfall. Aus den Versuchen mit den Mäusen wird auf eine

genetisch-soziale Aggression bei Männern geschlossen.

**Quelle:** Tantra M. et al.: Mild expression differences of MECP2 influencing aggressive social behaviour. *EMBO Molecular Medicine* 2014: 6(5); 662-684

**Federführendes Institut:** Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin, Klinische Neurowissenschaften, Hermann-Rein-Str. 3, 37075 Göttingen

**Ausführliche Infos unter**

■ [www.datenbank-terversuche.de](http://www.datenbank-terversuche.de), ID 4517

### VOLKSWAGENSTIFTUNG

**Tiere:** 2 Affen (Rhesusaffen)

**Experiment:** Bei den Affen wird unter Narkose ein Haltebolzen auf dem Schädelknochen verankert. Außerdem wird ein Loch in den Schädel gebohrt. Darüber wird eine verschließbare Kammer befestigt, durch die später Elektroden in das Hirngewebe eingelassen werden. In die Bindehaut der Augen werden Metallspulen eingesetzt, mit denen die Augenbewegungen verfolgt werden können. Die Affen müssen in einem Primatenstuhl sitzend Aufgaben am Bildschirm erledigen. Der Kopf der Tiere ist dabei an dem Haltebolzen fixiert, so dass keine Kopfbewegung mehr möglich ist. Gleichzeitig werden Elektroden durch das Bohrloch in das Hirngewebe eingelassen,

um Hirnströme an verschiedenen Stellen des Gehirns zu messen. Eine Tötung der Affen wird nicht erwähnt. Üblicherweise werden die Primaten für mehrere Studien, oft über Jahre, verwendet.

**Quelle:** Vallentin D. et al.: Numerical rule coding in the prefrontal, premotor, and posterior parietal cortices of macaques. *The Journal of Neuroscience* 2012: 32 (19); 6621-6630

**Federführendes Institut:** Institut für Neurobiologie, Lehrstuhl Tierphysiologie, Universität Tübingen, Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen

**Ausführliche Infos unter**

■ [www.datenbank-terversuche.de](http://www.datenbank-terversuche.de), ID 4511

### ELSE KROENER-FRESENIUS-STIFTUNG

**Tiere:** mindestens 180 Mäuse

**Experiment:** Um die Auswirkung von Schwebstaub (Feinstaub) auf einen Herzinfarkt zu untersuchen, wird genetisch veränderten Mäusen eine Suspension mit ROFA-Teilchen in die Nase geträufelt. Diese sind Rückstände aus der Verbrennung von Restöl und bestehen hauptsächlich aus Vanadium, Nickel und Eisen. Mäuse in einer Kontrollgruppe erhalten eine harmlose Kochsalzlösung. Einen Tag später wird den Mäusen künstlich ein Herzinfarkt durch das Abbinden der linken Herzkranzarterie unter Narkose zugefügt. Danach werden den Mäusen täglich ROFA-Teilchen in die Nase geträufelt. Sieben Tage nach dem künstlichen Herzinfarkt werden die Mäuse getötet und das Herz zur Untersuchung entnommen. In einem anderen Versuch wird Mäusen drei Stunden nach der ROFA-Verabreichung unter Betäubung ein Farbstoff in die Vene hinter dem Augapfel gespritzt, der die weißen Blutkörperchen anfärbt.

Danach wird der Bauch aufgeschnitten, eine Darmschlinge herausgehoben und das Darmgekröse unter ein spezielles Mikroskop gelegt. Bei dieser intravitalem Mikroskopie können die angefärbten Blutkörperchen in den Blutgefäßen des lebenden Tieres beobachtet werden.

**Quelle:** Marchini T. et al.: Acute exposure to air pollution particulate matter aggravates experimental myocardial infarction in mice by potentiating cytokine secretion from lung macrophages. *Basic Research in Cardiology* 2016: 111(44). doi: 10.1007/s00395-016-0562-5

**Federführendes Institut:** Klinik für Kardiologie und Angiologie I, Universitäts-Herzzentrum, Medizinische Klinik, Universitätsklinikum Freiburg

**Ausführliche Infos unter**

■ [www.datenbank-terversuche.de](http://www.datenbank-terversuche.de), ID 4722

### DEUTSCHE HERZSTIFTUNG

**Tiere:** mehr als 244 Ratten

**Experiment:** Schwangere Rattenweibchen werden in zwei Gruppen eingeteilt: eine Gruppe wird normal gefüttert, die andere erhält während der Schwangerschaft eine eiweißreduzierte Diät. Nach der Niederkunft, während der Stillzeit werden alle Rattenmütter normal gefüttert. Je Wurf werden jeweils sechs männliche Rattenbabys am Leben gelassen, alle anderen Babys werden unmittelbar nach der Geburt durch Köpfen getötet. Am 21. Lebenstag werden die jungen Ratten entwöhnt. Im Alter von 69 Tagen werden verschiedene Untersuchungen durchgeführt (Echokardiografie, Blutdruckmessung

mittels eines in eine Beinarterie eingebrachten Katheters). Anschließend werden die Tiere betäubt und durch ein Gift getötet. Die Herzen werden herausgeschnitten und untersucht.

**Quelle:** Menendez-Castro C. et al.: Impaired myocardial performance in a normotensive rat model of intrauterine growth restriction. *Pediatric Research* 2014: 75 (6), 697-706

**Federführendes Institut:** Kinder- und Jugendklinik, Universitätsklinikum Erlangen-Nürnberg, Loschgestr. 15, 91054 Erlangen

**Ausführliche Infos unter**

■ [www.datenbank-terversuche.de](http://www.datenbank-terversuche.de), ID 4523

# W&ST Wissenschaft statt Tierversuche

Wissenschaftlicher Kongress am Samstag, 15. Oktober 2016 in Köln

**JETZT ANMELDEN!**  
Ermäßigung noch  
bis 31. August!



**Bitte helfen Sie mit,  
den Kongress bekannt  
zu machen!**

Zum Beispiel durch

- Aushängen von Postern an Unis, z.B. Mensa, Fachschaft, AStA, schwarze Brettern
- Verbreiten von Flyern an interessierte Kollegen, Studenten, Politiker, Medien usw.

A2-Poster und Flyer können Sie kostenlos in unserer Geschäftsstelle bestellen (nur Versandkosten berechnen wir).



Das gab's sicher noch nie! Unser Kongress wurde sowohl für Human- als auch Tiermediziner als Fortbildungsveranstaltung anerkannt! Jetzt müssen wir diese Zielgruppe aber auch erreichen, denn unser erstes Ziel ist es, zu einem Nach- und Umdenken anzuregen! Im Deutschen Tierärzteblatt hatten wir eine große Ankündigung. Bei der Ärztekammer Nordrhein ist der Kongress online zu finden. Zudem haben wir zahlreiche Behörden (z.B. §15-Kommissionen), Forscher und Politiker eingeladen.

## Infos auf einen Blick:

15. Oktober 2016, 10-18 Uhr, Maternushaus, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln  
Kongresssprache: Deutsch/Englisch

### Programm:

#### Teil I: Wie valide ist der Tierversuch?

- Nina Hasiwa, Konstanz:  
Alternativen zum Tierversuch: Aussagekräftig und zeitgemäß?
- Andrew Knight, Winchester:  
Systematic Reviews of Animal Experiments Demonstrate Poor Contributions to Human Healthcare
- Hakan Sentürk, Istanbul:  
Animal Experiments in Gastroenterology: Are there Significant Applications to Humans?
- Aysha Akhtar, Washington:  
How Reliable and Predictive are Animal Experiments for Human Outcomes?
- Thomas Hartung, Baltimore:  
Der Mensch ist keine 70 kg-Ratte – Zur Frage der Validität von Tierversuchen in der Toxikologie

#### Teil II: Lösungsansätze - Menschenbasierte Forschung

- Florian Gröber, Würzburg:  
Probleme bei der Validierung von Alternativmethoden im regulatorischen Bereich
- Anne Beuter, Montpellier:  
Future Directions in the Treatment of Brain Disorders
- Tobias Hasenberg, Berlin:  
Der Multi-Organ-Chip – ein mikrophysiologisches System für die Substanztestung und sein Nutzen für Mensch und Maus

### Fortbildung

Humanmedizin: 8 Punkte, Anerkennung durch Ärztekammer Nordrhein

Tiermedizin: 5 Stunden ATF-Anerkennung

Teilnahmegebühr: 50 € (30,00 € ermäßigt) bis 31.8.2016; 60 € (40,00 € ermäßigt) bei späterer Anmeldung. Ermäßigung für Mitglieder der Ärzte gegen Tierversuche e.V., Studenten, Rentner und Behinderte. Inkl. veganer Verpflegung.

- Nutzen Sie das Anmeldeformular auf der Rückseite dieses Infoheftes!
- Online: Anmeldung und alle Infos unter [www.wist-kongress.de](http://www.wist-kongress.de)

Bitte helfen Sie mit:

## Verdopplungsaktion für Spenden und Mitgliedsbeiträge im September

Ob unser erster wissenschaftlicher Kongress WIST oder die laufende Info-Arbeit mit den bundesweiten Mausmobil-Touren – unsere Arbeit für die Tiere und den Paradigmenwechsel in der Forschung kostet immens viel Geld. Nun erhielten wir ein fantastisches Angebot: Ein großzügiger Sponsor verdoppelt im September jede neue Spende und jede neue Mitgliedschaft bis zu einem Gesamtbetrag von 10.000 €. So sind wir erstmalig in der Lage, eine Verdopplungsaktion, wie sie von anderen Organisationen bereits praktiziert wird, durchzuführen. Dafür brauchen wir jetzt auch Ihre Unterstützung!



### So funktioniert es

Alle im Aktionszeitraum September bei uns eingehenden Spenden und neuen Mitgliedschaften werden von dem Angebot profitieren. Beispiele:

- Eine im September neu abgeschlossene Mitgliedschaft mit einem Jahresbeitrag von 100 € ist im ersten Jahr das Doppelte, somit 200 € „wert“, denn der Erstjahresbeitrag wird verdoppelt.
- Eine Einmalspende von 200 €, die wir im September erhalten, wird ebenfalls verdoppelt, d. h. der Sponsor legt noch 200 € oben drauf.

Der maximale Verdopplungsbetrag für eine Einzelperson ist auf 500 € begrenzt, damit möglichst viele Menschen mitmachen können. Die Verdopplung wird solange durchgeführt, bis die Summe aller Verdopplungsbeiträge das Budget von 10.000 € erreicht hat oder bis Ablauf des 30. Septembers.

### Ende September ist Ende

Bitte machen Sie Werbung im Freundes- und Bekanntenkreis für uns oder verschenken eine Geschenkmemberschaft; der September ist der ideale Monat im Jahr 2016, um Mitglied zu werden oder zu spenden. Es wäre jammer schade, wenn wir es nicht schaffen, den Verdopplungsrahmen zu nutzen, denn das nicht ausgeschöpfte Budget verfällt in diesem Fall.

### Dank und Verantwortung

Unser anonymer, privater Sponsor drückt mit diesem großzügigen Einsatz sein Vertrauen in unsere Organisation aus – dafür danken wir ihm ganz herzlich! Zudem gilt unser Dank natürlich jedem, der jetzt hilft, diese großzügige Spende auszuschöpfen! Wir verstehen die finanziellen Zuwendungen – wie immer – als Auftrag, den wir sehr gerne und verantwortungsvoll annehmen.

Claus Kronaus

## Treffen mit Präsident der Bundestierärztekammer



Prof. Dr. Franz-Josef Kaup, Dr. Uwe Tiedemann, Dr. Corina Gericke (v.l.n.r.)

Am 1. Juni traf sich unser Vorstandsmitglied Dr. med. vet. Corina Gericke mit dem Präsidenten der Bundestierärztekammer (BTK) Dr. med. vet. Uwe Tiedemann in den Räumlichkeiten der Niedersächsischen Tierärztekammer in Hannover, um für Unterstützung unserer Forderungen nach einer korrekten Umsetzung der EU-Tierversuchsrichtlinie in deutsches Recht zu werben. Der im Oktober 2015 frisch gewählte Präsident hatte den Leiter des Ausschusses für Versuchstierkunde, Prof. Dr. Franz-Josef Kaup hinzugeladen, seines Zeichens Leiter des Deutschen Primatenzentrums Göttingen. Der Ausschuss besteht aus Tierexperimentatoren und „Tierschutzbeauftragten“ forschender Einrichtungen. Entsprechend groß waren die Differenzen. Zumindest konnten wir die wichtigsten Punkte des Maisack-Gutachtens (s. Infoheft 2/2016) zur fehlerhaften Umsetzung der EU-Richtlinie erörtern und insbesondere unser Anliegen nach einer von der EU vorgesehenen Schmerz-Leidens-Obergrenze vorbringen.

Ob sich die BTK nach Beratung durch ihren Ausschuss in dieser Sache eher für die Tiere oder eher im Sinne der Forschungsfreiheit positionieren wird, bleibt abzuwarten.

## Neu: Kuli und Block



Er sieht gut aus, liegt griffig in der Hand und hinterlässt ein klasse Schriftbild – unser neuer Kugelschreiber mit Logo. Wir freuen uns, wenn er Ihnen gefällt und Sie natürlich

gleichzeitig damit dezent auf unser gemeinsames Anliegen hinweisen. Passend dazu gibt es jetzt auch einen Notizblock in DIN A6. Beide Artikel sind für je 1 € + Versandkosten zu bestellen in unserem Online-Shop, Rubrik Diverses:

■ [www.aerzte-gegen-tierversuche-shop.de](http://www.aerzte-gegen-tierversuche-shop.de)

# Wir stehen Rede und Antwort

In den letzten Wochen und Monaten nach Erscheinen des letzten Infoheftes konnten wir erfreulich viele Einladungen für Vorträge bilanzieren. Und wir nehmen sie gerne an, gehen keiner Diskussion aus dem Weg und freuen uns auf den Austausch mit den Menschen.

Es wurde zwar nicht überall fotografiert, doch einige Impressionen sind möglich:



Claus Kronaus, Geschäftsführer, zu „Tierversuche: Unnötiges Leid, medizinisches Risiko oder wissenschaftliche Erkenntnisse?“, veranstaltet

durch die Tierrechtsgruppe Gießen mit dem Ökologiereferat des AstA an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Da die Uni etliche Tierversuche macht, bot die Veranstaltung reichlich Zündstoff, erstreckte sich über vier Stunden und sorgte für gute Presseresonanz. Ursprünglich war eine Podiumsdiskussion geplant, diese scheiterte allerdings, weil kein Tierversuchsbefürworter sich dazu bereitklärte. Die Gießener Allgemeine Zeitung berichtete ausführlich und äußerst positiv. Auch in Windhagen im Westerwald zog das Thema erfreulich viele Menschen an, dort referierte Claus Kronaus zu „Tierversuche gefährden unsere Gesundheit“, initiiert durch den Tierschutzverein für das Siebengebirge.



Dr. med. Eva Kristina Bee, Vorstandsmitglied, war mit ihrem Referat zur Kampagne „Schwimmen bis zur Verzweiflung“ bei den Jusos in Hattingen geladen – ein lebendiger Abend, der die Politiker von morgen hoffentlich prägen wird.



Dr. med. Eva Katharina Kühner, wissenschaftliche Mitarbeiterin, war durch den Gastgeber Peta2 Streetteam mit ihrem Vortrag „Sackgasse Tierversuch“ an der Beuth Hochschule für Technik Berlin. Sehr intensiv wurde es u.a. durch den Austausch mit Gästen aus der Tierversuchsforschung. Zudem referierte Dr. Kühner auf Einladung der studentischen Tierrechtsinitiative Lüneburg der Leuphana Universität. In der Uni war überdies über mehrere Tage unsere Ausstellung „Tierversuche“ zu sehen.



Dr. med. Marion Balscheit (rechts vorne), aktives Mitglied, zum Thema „Tierversuche – wissenschaftlicher Fortschritt oder grausames Relikt?“ in der Tierheilpraxis Andrea Möhle im Zentrum Mensch und Tierharmonie in Wietow bei Wismar – mit familiärer Atmosphäre und einem sehr interessierten Publikum.



Christine Gielow, aktives Mitglied unsere AG München, zu „Tierversuche – wissenschaftliche Notwendigkeit oder unnötige Grausamkeit?“ auf Einladung der Hochschulgruppe S.E.A.L. – Students for Earth & Animal Life an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ein voll besetzter Vortragsraum zeugte von hohem Interesse der Studierenden; einheitlicher Wunsch der Studenten im anschließenden Diskussions teil: das Studium ohne Quälen und Töten von Tieren absolvieren zu können.



Die Hochschulgruppe S.E.A.L. organisierte eine weitere Veranstaltung. Dr. med. Rosmarie Lautenbacher, Mitglied des erweiterten Vorstands, referierte über tierversuchsfreie Forschungsmethoden. Vollbesetzte Reihen und vertiefende Fragen zeugten auch hier wieder für ein engagiertes Publikum.

## LESENSWERT

### Der Katzenkönig

Der „Katzenkönig“ – das ist ein selbstgewählter arbeitsloser Tierarzt, genauer ein Labortierarzt für Tierversuche, der zum Aussteiger und Katzenfreund wird. In seiner prekären Lage entwickelt er eine eigen tümliche Geschäftsidee, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten: entlaufene Katzen bringt er seinen beglückten „Besitzern“ zurück, bei Bedarf greift er auf umgefärbte Ersatzexemplare zurück. Auf gewitzt-

vergnügte und anstoßend-nachdenkliche Art will die Erzählung das spezielle Verhältnis von Katze und Mensch thematisieren, fragen, ob Tiere eine Seele haben, und, wenn ja, ob wir uns über sie erheben dürfen und damit die Diskussion über Tierrechte anregen. Erzählerisch wird die Frage nach der ethischen Vertretbarkeit von Tierversuchen in der medizinischen Forschung eingeflochten und bei den präsentierten Fakten wird schnell klar, warum der Katzenkönig zum Aussteiger wurde. Der Autor baut Hintergrundinformationen unserer Ärztereini-

gung ein und führt den Leser so in ein sensibles und zugleich brisantes Thema ein.

*Dipl.-Biol. Silke Strittmatter*



**Rainer Wochele:**  
**Der Katzenkönig – Eine Erzählung**

2015, 166 Seiten,  
geb. mit Schutzumschlag,  
ISBN 978-3-86351-076-3



## Wertschätzung für Ukrainer



*In seinem Element: Dimitrij Leporskij referiert vor Professoren der Eurasian National University Astana, Kasachstan*

Seit 2007 koordiniert er unsere Osteuropa-Projekte „Computer statt Tiere“ vor Ort – kompetent, verlässlich und erfolgreich: Dimitrij Leporskij. Er knüpft Kontakte, diskutiert, überzeugt, handelt Verträge aus und kontrolliert den Einsatz der gespendeten Lehrmittel. Mit seiner Hilfe haben wir inzwischen 55 Institute in der Ukraine und anderen ehemaligen Sowjet-Ländern mit Laptops, Beamern, Computerprogrammen usw. aus-

gestattet. Dafür verzichten sie auf Tierversuche an jährlich(!) rund 53.000 Tieren. Kumulativ kommt man auf über 684.000 Tiere, die einen qualvollen Tod entgangen sind!

Als Wertschätzung seines unermüdligen Engagements hat Horst Garthoff, Fördermitglied unseres Vereins, Dimitrij einen vierwöchigen Deutschkurs mit Unterkunft in einer Familie in Berlin spendiert.

Zudem erhielt er den mit £ 25.000 (rund 32.000 €) dotierten Lush-Preis in der Kategorie „Ausbildung“. Einen Großteil des Preisgeldes will er für Projekte in Ländern außerhalb der Ukraine aufwenden. So stand gleich nach seinem Berlin-Aufenthalt im Mai 2016 ein Besuch in Kasachstans Hauptstadt Astana an, wo Dimitrij für die tierfreundliche Lehre warb. In der Ukraine gibt es ebenfalls zwei neue Interessenten, für deren Ausstattung weiter unser Verein aufkommt. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

## Dank an Winkel-Stiftung

Christa Winkel, eine langjährige Unterstützerin unseres Vereins und mit ungeheuer viel Herzblut engagierte Tierversuchgegnerin, verstarb im Juli 2013. Noch in ihren letzten Lebenswochen gründete sie zusammen mit ihrem Mann die „Christa und Rolf Winkel Stiftung für Tiere“, um auch über ihren Tod hinaus den Kampf gegen Tierversuche aufrecht zu erhalten. Leider gibt es zurzeit keine nennenswerten Zinsen. So spendete Rudolf, „Rolf“, Winkel der Stiftung aus seinem Privatvermögen im letzten Jahr 5.000 €. Davon wurden 4.500 € an uns und 500 € an die Gruppe Stop Vivisection ausgeschüttet. 2016 stiftete Rolf Winkel weitere 5.000 € an die Stiftung, die an unseren Verein gingen. Die Gelder wurden für unsere Großprojekte



*Vorstandstreffen der Stiftung, 3.5.2016: Martina Stoldt, Dr. Susanne Stoldt, Ute Aalderink, Claus Kronaus, Dr. Corina Gericke, Rolf Winkel (v.l.n.r.)*

Mausmobil bzw. den WIST-Kongress verwendet. Rolf, wir danken dir von ganzem Herzen für die großzügige Unterstützung im Sinne deiner lieben Frau!

■ [www.winkel-stiftung-fuer-tiere.de](http://www.winkel-stiftung-fuer-tiere.de)

## Laufen für die gute Sache



*v.l.n.r.: Sebastian Pilz, Christiane Degenhardt (AG Berlin), Jörg Holler (Lehrer und Vorsitzender Förderverein der Anna-Seghers-Schule) und Larissa Rößler (Ärztin an der Gewaltschutzambulanz Berlin)*

Am 26. April veranstaltete der Förderverein der Anna-Seghers-Schule in Berlin einen Benefizlauf u.a. zugunsten der Ärzte gegen Tierversuche. Vor Ort war auch unser Mausmobil, und Steuermann Christian Ott wurde von den Kindern und Jugendlichen mit großem Interesse belagert. Auch das sehr schlechte Wetter konnte die jungen Leute nicht abschrecken, etwas Gutes zu tun. Insgesamt waren drei Laufstaffeln unterwegs, Schülerinnen und Schüler der 1.-13. Klassen sowie auch einige Eltern und Lehrer. Im Vorfeld hatten die Läufer Sponsoren gesucht, die ihnen nach der erbrachten Leistung „Kilometergeld“ zahlten. Anfang Juli war die offizielle, symbolische Spendenübergabe. Stellvertretend für unseren Verein nahmen Christiane Degenhardt und Sebastian Pilz von der AG Berlin die sensationelle Summe von 5.300,86 Euro entgegen.

Wir sagen von Herzen: Tausend Dank dem Förderverein der Anna-Seghers-Schule und allen fleißigen Läuferinnen und Läufern!

## Aktionstag zur Abschaffung der Tierversuche

Seit 2013 rufen wir zum Internationalen Tag zur Abschaffung der Tierversuche (24. April) zu einem Aktionstag auf. Im Mittelpunkt stand dieses Jahr unsere aktuelle Kampagne „Schwimmen bis zur Verzweigung“, und viele unserer AGs und Mitstreiter sind dazu sehr kreativ gewesen. Sie trotzten dem fast überall sehr nass-kalten Wetter, so dass insgesamt wieder ein klasse Tag bilanziert werden konnte – mit 32 Aktivitäten in 30 Städten! Wir danken allen ganz herzlich für diesen sehr wichtigen Beitrag!



*Bremen: 24(!) Gruppen, inkl. unserer AG Bremen, waren unübersehbar*



*Krefeld: die „Silent Line“ durch schweigende AG Düsseldorf*

## AG Bremen setzt auf Zusammenarbeit

In und um Bremen herum sind wir seit Februar 2015 unterwegs. Dabei wurden wir von Beginn an von den bereits existierenden örtlichen Tierschutz- und -rechtsgruppen mit offenen Armen empfangen und zusätzlich von der AG Hamburg tatkräftig unterstützt. Auch die exzellente Video- und Dokumentensammlung der Zentrale half uns enorm bei der Gestaltung und Durchführung unserer ersten Infostände. Wie an so manch anderen Orten auch, „erbten“ wir die Mahnwachen gegen Air-France am Bremer Flughafen und protestieren seither mit vielen Unterstützern an jedem letzten Sonntag im Monat gegen die Tierversuchstransporte der Air-France.



Aktion im Rahmen der Kampagne „Schluss mit dem Affentheater“

Im Verbund mit anderen Gruppen startete im Dezember 2015 die Kampagne „Schluss mit dem Affentheater“, die sich gegen die immer noch andauernden Affenversuche von Andreas Kreiter an der Bremer Universität richtet. Details zu diesen Versuchen finden sich im aktualisierten Bremen-

Flyer aus der Reihe „Tierversuche im Brennpunkt“.

Durch solche erfolgreichen, gruppenübergreifenden Aktionen wuchs die Bedeutung der Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Gruppen für uns und wurde zu einem integralen Teil unserer Aktivitäten. Diese kulminierte im ersten Aktionstag „Tierleid-Freies-Bremen“, zu dem sich am 10. Oktober 2015 14 Tierschutz- und -rechtsgruppen auf dem Bremer Markplatz mit ihren Infoständen präsentierten. Die bei dem Thema Tierversuche in den letzten Jahren eher zurückhaltende Presse Bremens konnte hier nicht mehr wegschauen und berichtete in den regionalen Zeitungen und Fernsehkanälen.

Angespornt von diesem Erfolg organisierten wir den zweiten Aktionstag am 23. April 2016 anlässlich des Internationalen Tags zur Abschaffung der Tierversuche, an dem sich 24 Gruppen beteiligten, und der neben einem musikalischen Programm auch Redebeiträge verschiedener Organisationen und eine Demonstration mit ca. 300 Teilnehmern beinhaltete. Das Presseecho und die Wirkung in den sozialen Medien waren sehr gut. Unser Aufruf zur Demo erreichte bei Facebook über 160.000 Menschen, und wir konnten uns über viele positive Rückmeldungen freuen.

Unser Fazit nach 16 Monaten AG-Arbeit in Bremen: Zusammenarbeit lohnt sich! Sie erhöht die Wahrnehmung der Präsenz, schafft Synergieeffekte und weitet auch den Blick auf den gesellschaftlichen Kontext, in dem Tierausbeutung stattfindet.

Wir freuen uns, wenn weitere Personen oder Gruppen aus der Region mit uns in Kontakt treten möchten.

*Insa Warms-Cangalovic*

- Kontakt: [Insa Warms-Cangalovic](mailto:Insa.Warms-Cangalovic@ag-bremen.de)
- [ag-bremen@aerzte-gegen-tierversuche.de](mailto:ag-bremen@aerzte-gegen-tierversuche.de)

## Illegale Tierversuche – nur Einzelfälle?

Razzia in mehreren Tierversuchslabors in Jena! Das Landesamt für Verbraucherschutz hatte im Mai 2016 Strafanzeige gegen das Leibniz-Institut für Altersforschung und das Institut für Versuchstierkunde und Tierschutz gestellt und so umfangreiche Ermittlungen ausgelöst. Den Mitarbeitern der Forschungseinrichtungen werden Verstöße gegen das Tierschutz- und Arzneimittelgesetz vorgeworfen, indem sie nicht genehmigte Tierversuche durchgeführt haben. Die Unregelmäßigkeiten waren im Dezember 2015 aufgefallen und von „internen Kontrollinstanzen“ gemeldet worden. Das Institut für Altersforschung zeigte sich daraufhin beim Landesamt für Verbraucherschutz selbst an.

Der Direktor des Instituts für Versuchstierkunde und Tierschutz, das die Genehmigungsprozesse kontrollieren soll, wurde suspendiert. Die staatsanwaltlichen Ermittlungen laufen noch. Es bleibt zu hoffen, dass diesmal mit voller Härte durchgegriffen und die Durchführung illegaler Tierversuche nicht wieder als Kavaliersdelikt abgetan wird wie beim letzten bekannt gewordenen Fall.

Ende 2014 kam ans Licht, dass am zur hessischen Kerkhoff-Klinik gehörenden Franz-Groendel-Institut in Bad Nauheim jahrelang systematisch gegen das Tierschutzgesetz verstoßen worden war.

Das Regierungspräsidium (RP) Darmstadt hatte über Jahre Beweise zusammengetragen und der Staatsanwaltschaft vorgelegt. Vier Forscher hatten wiederholt besonders grausame Tierversuche durchgeführt, die vom RP explizit untersagt worden waren. So wurden Mäuse einer radioaktiven Strahlung ausgesetzt und an sieben aufeinanderfolgenden Tagen je 150 Minuten auf dem Rücken liegend fixiert, um eine „stressinduzierte Kardiomyopathie“ hervorzurufen. Andere Experimente an Mäusen und Schweinen wurden begonnen, bevor eine Genehmigung vorlag. In anderen Fällen setzten die Täter Tiere wesentlich höheren „Belastungen“ aus als genehmigt.

Trotz klarer Beweislage stellte die Staatsanwaltschaft Gießen das Verfahren gegen eine Geldstrafe von 72.000 Euro ein. Ein lächerlicher Betrag. Die Experimentatoren sind weiterhin in der Forschung tätig. Die Öffentlichkeit hätte von dem ganzen Vorgang überhaupt nichts erfahren, wenn nicht die Tierrechtsorganisation PeTA von der Einstellung des Verfahrens Wind bekommen hätte.

Sind Jena und Bad Nauheim Einzelfälle? Wohl kaum. Wem fällt schon auf, ob ein paar Mäuse mehr unterm Messer landen oder ob sie mehr leiden, als auf dem Papier steht. Nur dank Whistleblower und/oder engagierter Behördenvertreter können solche Praktiken ans Licht des Tages kommen. Wenn dann tatsächlich mal Verstöße gegen die ohnehin viel zu laschen rechtlichen Bestimmungen aufgedeckt werden, ist eine konsequente Verfolgung durch den Staat das Mindeste, was man erwarten kann.

*Dr. Corina Gericke*

## Freiburg baut neues Tierversuchslabor

An der Freiburger Uniklinik soll ein neues Tierversuchslabor für 10.000 Mäuse sowie Frösche und Fische entstehen, in dem vorwiegend Forschung an genmanipulierten Tieren vorgesehen ist. Gleich nach Bekanntwerden der Pläne haben wir öffentlich unsere Kritik geäußert und ausführlich Stellung bezogen, was erfreulicherweise von der Presse aufgegriffen wurde. Auftraggeber des voraussichtlich 57 Millionen Euro teuren IMITATE (Institute for Disease Modeling and Targeted Medicine; Institut für Krankheitsmodelle und gezielte Therapie) ist das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Universitätsbauamt. Die geplante tierexperimentelle Einrichtung wird von Bund und Land, also vom Steuerzahler, finanziert.

In unserer Stellungnahme und mehreren Briefen an das Universitätsbauamt haben wir unter anderem methodenkritische Bedenken hinsichtlich der nicht gegebenen Übertragbarkeit der Tierversuchsergebnisse auf kranke Menschen geäußert, aber auch die fehlende Transparenz über die Verwendung von Steuergeldern für Tierversuche kritisiert und weiterhin um Offenlegung sämtlicher angefragter Details zu den geplanten Tierversuchen sowie des Bauplans und der Projektbeschreibung gebeten. Nicht zuletzt, um den zahlreichen bei uns eingehenden Anfragen besorgter Bürger, die keine Tierversuchslabore in ihrer Stadt wünschen, gerecht zu werden. Zudem unterstützen wir eine Online-Petition und haben eine Briefaktion ins Leben gerufen, in der die Bürger an die Behörde appellieren können, keine Tierversuchslabore in Auftrag zu geben oder zu bauen und stattdessen öffentliche Gelder in zukunftsweisende tierversuchsfreie Forschung zu investieren, die Patienten zugutekommt. Eine Antwort lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Dass ein finanzkräftiges Bundesland wie Baden-Württemberg seine Chance nicht nutzt, führend auf dem Gebiet der innovativen Forschung mittels unter anderem hochmodernen menschenbasierten Computersystemen oder Organchips zu werden, sondern stattdessen traditionellen Mustern folgt und mit Tierversuchen auf eine Methode setzt, die den medizinischen Fortschritt aufhält, ist ebenso unverständlich wie unverantwortlich. So sollen in dem geplanten Labor genetische Erkrankungen des Menschen an Tieren simuliert werden, mit dem Ziel, therapeutische Ansätze zu entwickeln. Außer Acht gelassen wird dabei jedoch, dass ein im Tier künstlich hergestellter Gendefekt die Ursachen und Entstehung menschlicher Erkrankungen nicht nachahmen kann. Im besten Fall lassen sich ähnliche Krankheitssymptome erzeugen, die jedoch mit den komplexen Erkrankungen des Menschen nichts gemein haben und entsprechend lassen sich mit Hilfe von „genmanipulierten Tiermodellen“ keine Therapien für kranke Menschen finden. So wird seit Jahrzehnten versucht, Krebs bei genmanipulierten Mäusen zu „heilen“. Bereits in den 1990er Jahren wurde die sogenannte Krebsmaus als Durchbruch im Kampf gegen die Krankheit medial gepriesen, da künstlich hervorgerufene Tumore bei Mäusen ebenso künstlich wieder beseitigt werden konnten. In der klinischen Realität, also beim Menschen, sind solche Methoden jedoch weder praxistauglich noch erfolgversprechend. Zudem sind Genmanipulationen für einen besonders hohen „Ausschuss“ an Tieren verantwortlich. Um ein einziges transgenes Tier zu erhalten, werden bis zu 54 Tiere getötet und entsorgt, da sie nicht den gewünschten Genotyp aufweisen.

Solange also die tierexperimentelle Forschung zur vorgeblichen Erforschung menschlicher Krankheiten ausgebaut wird, werden nicht nur Tiere Opfer einer ethisch und monetär fehlgeleiteten Wissenschaft, sondern auch Patienten Hoffnungen ausgesetzt, die mit Tierversuchen nicht erfüllt werden können.  
*Dipl.-Biol. Silke Strittmatter*

## So geht moderne Mediziner Ausbildung!

### Virtuelle Realität durch die „Brille“

Während bei uns mehr als 2.000 Schweine im Jahr in Ausbildungsversuchen ihr Leben lassen, setzt das Universitätsklinikum Chicago auf Virtual Reality (VR). Assistenzärzte lernen chirurgische Eingriffe virtuell statt an lebenden Schweinen. Die Kosten von \$12.000 für dieses Pilot-Projekt für zunächst 24 Ärzte teilt sich das Krankenhaus mit der Tierrechtsorganisation PeTA. Mit einer VR-Brille trainieren die Ärzte gynäkologische Operationen und können sie so oft wiederholen, bis sie sie beherrschen. Dazu gibt es Feedback in Echtzeit, um bei jedem Mal besser zu werden. Vorteil ist vor allem, dass an der menschlichen Anatomie geübt wird, die natürlich von der des Schweins wesentlich abweicht.

### Roboter statt Hund



©SynDaver

Für die Tiermediziner-ausbildung hat die Firma SynDaver in Tampa, Florida, einen Roboterhund entwickelt – oder besser gesagt eine Hündin. Alberta ist lebensgroß und ausgestattet mit allen Muskeln und Organen, die sich wie echtes Gewebe anfühlen und reagieren. Sie hat einen

Herzschlag, atmet und blutet wie ein richtiges Tier. Angehende Tiermediziner können daran alle nur denkbaren Eingriffe üben, von der Kastration über Tumorentfernung bis zur Knochenoperation. Ein synthetischer Hund kostet \$28.000. Das erklärte Ziel von Firmengründer Dr. Christopher Sakezies ist, alle Tierversuche zur Chirurgenausbildung weltweit abzuschaffen. Er hofft per Crowdfunding \$24 Millionen zusammenzubekommen, um zunächst alle tierärztlichen Fakultäten weltweit mit Roboterhunden auszustatten! Der Produzent bietet zudem eine ganze Palette an Modellen für die Humanmedizin an: vom Ultraschalltrainer bis zum zuckenden Bombenopfer.

Wer bei solch ausgefeilten Techniken noch auf Hunde und Schweine setzt statt innovative Entwicklungen zu puschen, hat offensichtlich noch nicht mitbekommen, dass wir das 21. Jahrhundert schreiben!

Erbaulich ist übrigens die Offenheit der Lehrenden bei unserem Osteuropa-Projekt „Tiere retten mit Computern“, bei dem der vollständige Ersatz aller Ausbildungsterversuche in einem Institut schon für durchschnittlich 2.000 € zu haben ist.

■ [www.ukraine-projekt.de](http://www.ukraine-projekt.de)

*Dr. Corina Gericke*

## Anmeldeformular



Ja, ich möchte am WIST-Kongress teilnehmen

Titel, Vorname, Name

Institution

Beruf

Straße, Nr.

PLZ, Ort

### Teilnahmegebühr

- regulär  
 ermäßigt  
(Kopie eines entsprechenden Ausweises bitte beilegen)

Den Betrag überweise ich unter dem Stichwort „WIST-Kongress Teilnahme“ auf unten stehendes Konto.

### Bescheinigung

Ich benötige eine Bescheinigung für

- Humanmediziner  
 Tiermediziner

X

Datum, Unterschrift

Bitte ausschneiden und einsenden an:

→ Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Goethestraße 6-8  
51143 Köln

Vereinskonto: Sparda-Bank  
IBAN: DE30 5009 0500 0000 9517 31  
BIC: GENODEF 1S12

Anmeldung auch online

[www.wist-kongress.de/anmeldung](http://www.wist-kongress.de/anmeldung)

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.  
Goethestr. 6-8  
51143 Köln

### Kontakt:

Tel.: 02203-9040990  
Fax: 02203-9040991  
info@aerzte-gegen-tierversuche.de  
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

### Redaktion:

Stephanie Elsner  
Dr. Corina Gericke  
Dipl.-Biol. Silke Strittmatter

### Gestaltung:

www.vego-design.de

### Fotos:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.,  
Eva Nimtschek, SynDaver,  
Incident Energy Photography,  
absolutimages/fotolia.com

### Bankverbindung:

Sparda-Bank  
IBAN: DE30 5009 0500 0000 9517 31  
BIC: GENODEF 1S12  
Gläubiger-Identifikations-Nr.:  
DE74ZZZ00000565505

Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist als  
gemeinnützig und besonders förderungs-  
würdig anerkannt. Spenden und Mitglieds-  
beiträge sind steuerlich absetzbar.

Der Bezugspreis des Mitglieder-Infoheftes  
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### Wir halten Sie auf dem Laufenden!

#### • Newsletter

Neben unserem Mitglieder-Rundbrief erstellen wir auch einen elektronischen Newsletter, der ca. alle vier bis sechs Wochen per E-Mail verschickt wird und über aktuelle Entwicklungen und unsere Termine informiert. Bestellen können Sie ihn ganz einfach unter:  
[www.aerzte-gegen-tierversuche.de/newsletter](http://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/newsletter)

#### • Facebook

Und wer tagesaktuell Meldungen von uns und den Aktivitäten der AGs erfahren möchte, findet diese auf unserer Facebookseite unter:  
[www.facebook.com/aerztegegentierversuche](http://www.facebook.com/aerztegegentierversuche)

